

Finales Programm der Fachtagung

Bundeszentrale für politische Bildung

09.-10.02.2015

**Entgrenzter Rechtsextremismus?
Internationale Perspektiven und Gegenstrategien**

im Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Montag, 9. Februar 2015

11:00 – 11:30 Uhr Begrüßung

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern

11:30 – 13:00 Uhr Rechtsradikalismus als internationales Phänomen

In den meisten Ländern mit westlich orientierten Demokratien existieren unterschiedliche Gruppierungen und Parteien, die sich unter dem Begriff Rechtsradikalismus, so Minkenberg, zusammenfassen lassen. In einigen Staaten finden sie bei Wahlen deutlichen Zuspruch, andernorts gelingt es ihnen kaum, Anhängerinnen und Anhänger zu Demonstrationen zu mobilisieren. Ein Überblick aus internationaler Perspektive soll zum Auftakt in das Tagungsthema einführen und Ähnlichkeiten sowie Unterschiede der Parteien hinsichtlich ihrer Ideologien, ihren Akteuren, ihrer Mobilisierungskraft und sowie ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz skizzieren.

Prof. Dr. Michael Minkenberg, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

13:00 – 14:00 Uhr Mittagspause

14:00 – 15:30 Uhr Rechtsextremismus in den USA und Russland

In den USA existieren derzeit annähernd tausend sogenannte Hate Groups – verstreut über das gesamte Land. Sie versuchen, mit eigenen Radio- und Fernsehshows ihre Botschaften zu verbreiten. In Russland ist die Straße das Terrain der Neonazis, Gewalt ihre Agenda. Dutzende Menschen haben sie in den vergangenen Jahren umgebracht. Doch auch in den Parlamenten ist dieses Spektrum vertreten. Schillernde Persönlichkeiten fungieren als Einpeitscher von Rechts.

Prof. Dr. Betty Dobratz, Iowa State University, Ames, USA

Dr. Andreas Umland, Institut für Euro-Atlantische Kooperation Kiew, Ukraine

Moderation: **Prof. Dr. Ursula Münch**, Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing

15.30 – 16:00 Uhr Kaffeepause

16:00 – 18:00 Uhr Vertiefungsangebote (parallel)

1. Grenzübergreifende Konzepte der radikalen Rechten (Engl.)

Die radikale Rechte verbindet länderübergreifend mehr als die bloße Negation der bestehenden Verhältnisse. Unterschiedliche Konzepte, wie Kooperationen jenseits der Nationalstaaten aussehen könnten, kursieren. Verbreitet ist nach wie vor die von Sir Oswald Mosley ersonnene Idee einer faschistischen „Internationale“. In Kreisen der sogenannten „Neuen Rechten“ kursieren hingegen Ideen eines „Reich Europa“, während der Russe Alexander Dugin für ein „Eurasien“ von Dublin bis Wladiwostok votiert. Diese Vorstellungen werden analysiert und gegenübergestellt.

Dr. Tamir Bar-On, Department of International Relations and Humanities at the Monterrey Institute of Technology and Higher Education, Campus Querétaro, Mexiko

Dr. Graham Macklin, Honorary Fellow at the Parkes Institute for the Study of Jewish/Non-Jewish Relations, Southampton University, Großbritannien

Dr. Anton Shekhovtsov, Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien, Österreich

Moderation: **Dr. Elisabeth Schmitt**, Europäische Akademie Otzenhausen

2. Rechtsterrorismus als internationales Problem (Engl.)

Das Auffliegen des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds im November 2011 hat Deutschland erschüttert. Ähnliche Anschläge gab und gibt es in vielen anderen Ländern, so zum Beispiel die Sprengung einer Bundesbehörde in Oklahoma City 1995, die Mordserie an Roma in Ungarn 2008/2009, die Attentate von Anders Breivik am 22. Juli 2011 oder die jüngsten Anschläge auf Moscheen in Großbritannien und einigen anderen Ländern Westeuropas. Rechtsterrorismus ist kein singuläres Phänomen, sondern ein internationales Problem. Dieser Erkenntnis folgend werden Ursachen diskutiert, die möglichen Netzwerke und ideologischen Begründungen skizziert und gefragt, wie solche Taten in Zukunft verhindert werden können.

Prof. Dr. Armin Pfahl-Traugher, Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Brühl

Prof. Dr. Kathleen Blee, University of Pittsburgh, USA

Prof. Dr. Sveinung Sandberg, Institutt for kriminologi og rettsosologi, Oslo, Norwegen

Moderation: **Jan Bielicki**, Süddeutsche Zeitung, München

3. Die ideologische Modernisierung des Rechtsextremismus (Engl.)

Um politisch erfolgreich werden zu können, haben rechtsextreme Parteien in verschiedenen Ländern begonnen, ihre Agenda zu „entschärfen“. Sie wissen, dass unverhohlener Rassismus und Antisemitismus nicht nur der Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern entgegenstehen, sondern unter Umständen auch einer möglichen Regierungsbeteiligung. Doch verändert dies wirklich den Charakter der Parteien? Was ist mit ihrer Basis? Unterscheidet sich ihre neue Programmatik tatsächlich von der alten?

Dr. Magali Balent, Institut de Relations Internationales et Stratégiques (IRIS), Paris, Frankreich

Dr. Heléne Lööw, Uppsala Universitet, Schweden

Dr. Andrea Mammone, Royal Holloway University of London, Großbritannien

Moderation: **Nina Horaczek**, Falter, Wien, Österreich

4. Die rechtspopulistische Offensive (Engl./Deutsch - Übersetzung)

Bei der Europawahl 2014 konnten rechtspopulistische Parteien erneut Stimmen und Sitze hinzugewinnen. Sie inszenieren sich als „Kraft des Wandels“, sie provozieren, simplifizieren und (re-)produzieren Feindbilder. Als selbst erklärte Demokraten stellen sie die liberale Gesellschaft in Frage. Welche Faktoren bedingen ihren Aufstieg? Warum gelingt es ihnen, Mediendiskurse und die politischen Agenden anderer Parteien zu beeinflussen? Wie sehen die Gesellschaften aus, die sie anstreben?

Dr. Susi Meret, University of Aalborg, Dänemark

Dr. Sarah de Lange, Universiteit van Amsterdam, Niederlande

Dr. Marcel Lewandowsky, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Moderation: **Prof. Dr. Damir Skenderovic**, Universität Freiburg, Schweiz

5. Rechtsextremismus in Europa (Engl.)

Rechtsextreme Parteien und Bewegungen sind in Europa heute längst nicht überall marginalisiert. Sie hetzen gegen Einwanderer und Flüchtlinge, fordern eine ethnisch homogene Nation in Grenzen vergangener Zeiten, halten Parlamente für „Schwatzbuden“ und versuchen, mit ihren Parolen die Öffentlichkeit zu entflammen. Wann und warum können solche Gruppierungen erfolgreich sein? Welchen Rückhalt finden sie tatsächlich in der Bevölkerung? Wie vernetzt sind sie transnational?

Tamás Boros, Direktor Policy Solutions, Budapest, Ungarn

Dan Koivulaakso, Autor und Mitglied des Stadtparlamentes Helsinki, Finnland

Dr. Maria Alvanou, Dozentin an der National Security School und der National Defense School, Athen, Griechenland

Moderation: **Dr. Britta Schellenberg**, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Dienstag, 10. Februar 2015

09:00 – 10:30 Uhr Gesprächsrunde: Gelingensbedingungen und Stolpersteine

In den vergangenen Jahrzehnten wurden unterschiedliche Ansätze der Pädagogik und Sozialarbeit in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus erprobt. Manche wurden verworfen, andere wurden modifiziert und werden bis heute umgesetzt. Entsprechend existiert ein breites fachliches Wissen über Möglichkeiten und Grenzen präventiver oder reaktiver Konzepte, die in der Diskussion um Gelingensbedingungen und Stolpersteine vorgestellt werden sollen.

Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Hochschule Koblenz

Dr. Ursula Bischoff, Deutsches Jugendinstitut, Halle an der Saale

Andrea Müller, Berater für Kommunen, Initiativen und Lokale Aktionspläne, Bremen

Silke Baer, Cultures Interactive e.V., Berlin

Moderation: **Hanne Wurzel**, Leiterin Fachbereich Extremismus, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn

10:30 – 11:00 Uhr Kaffeepause

11:00 – 13:00 Weltcafé

In Europa und in Nordamerika existieren eine Vielzahl von Institutionen, Organisationen und Initiativen, die sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einsetzen. Zwölf von ihnen stellen sich im Rahmen eines Weltcafés vor. Im Halbstundentakt wechseln die Teilnehmer/-innen die Tische, sodass die Möglichkeit besteht, vier verschiedene Projekte kennenzulernen und Anregungen für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Ligue Internationale Contre le Racisme et l'Antisémitisme (LICRA)

Alain David, Vizepräsident von Licra Dijon, Frankreich

The Tolerance Project – The Order of the Teaspoon

Lovisa Fhager Havelin, Projektmanagerin bei Teskedsorden, Stockholm, Schweden

Anti-Defamation League

Marilyn Mayo, Co-Director des Center on Extremism, Anti-Defamation League, New York, USA

HOPE not hate – Campaigning against racism and fascism

Graeme Atkinson, European Editor von HOPE not hate, London, Großbritannien

Tell Mama – Countering Islamophobia & Anti-Muslim-Attacks

Fiyaz Mughal, Direktor von Faith Matters, Großbritannien

Unterstützung für Hate-Crime-Opfer

Ute Weinmann, Co-Koordinatorin von Civic Assistance Committee, Moskau, Russland

Canadian Race Relations Foundation (CRRF)

Anita Bromberg, Geschäftsführerin von CRRF, Toronto, Kanada

United for Intercultural Action

Geert Ates, Direktor von UNITED, Amsterdam, Niederlande

Restorative community mediation

Miriam Attias, Projektmanagerin bei Finnish Refugee Council, Helsinki, Finnland

Asociatia Nevo Parudimos

Daniel Grebeldinger, Resita, Rumänien

Melting Pot Europa Project / Carta di Lampedusa

Daive Carnemolla, Sozialarbeiter, Venedig, Italien

Trademark

Dr. Stephen Nolan, Co-Direktor von Trademark Belfast, Großbritannien

13:00 – 13:30 Uhr Mittagssnack

13:45 – 15:15 Uhr Podiumsgespräch: Bekämpfung rechtsextremistischer Gewalt durch Hate-Crime-Gesetze?

Spätestens seit der Aufdeckung des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ wird auch in Deutschland wieder über eine explizite gesetzliche Strafverschärfung für Gewalttäter diskutiert, die aus Hass auf vermeintlich Andere handeln. Zudem streiten unterschiedliche Akteure über die behördlichen Statistiken sogenannter Hassverbrechen. Das Konzept der Hate Crimes und deren Erfassung spielt auch in der internationalen Debatte eine wichtige Rolle. Geht die Strafverschärfung durch Hass als Motiv über bloße Symbolpolitik hinaus? Wie können Polizei und Justiz befähigt werden, rechtsextremistisch motivierte Taten zu erkennen? Welche Erfahrungen haben andere Länder mit dem Hate-Crime-Konzept gemacht?

Seth Marnin, Associate Director of Legal Affairs, Anti-Defamation League, New York, USA

Joanna Perry, Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) of the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Warschau, Polen

Gül Pinar, Rechtsanwältin, Mitglied im Deutschen Anwaltsvereins, Hamburg

Robert Kusche, Geschäftsführer der sächsischen Beratungsstellen für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt der RAA Sachsen e.V.

Moderation: **Tim Aßmann**, Bayerischer Rundfunk, München.

15:15 Uhr Schlusswort

Hanne Wurzel, Leiterin Fachbereich Extremismus, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,
Bonn